



9. Zur Einführung in die Philosophie.

Welche wohl bleibt von allen den Philosophien? Ich weiß nicht.
Aber die Philosophie, hoff' ich, soll ewig bestehen. Schiller.

65. Einteilung und Grundprobleme der Philosophie.

Friedrich Paulsen, Einleitung in die Philosophie. Stuttgart 1907, Cotta.

Man kann alle möglichen wissenschaftlichen Untersuchungen unter drei Gesichtspunkte bringen: sie betreffen entweder die Natur des Wirklichen, oder die Form des Erkennens, oder die dem Handeln gestellten Aufgaben.

So kommt man auf die alte, in der späteren griechischen Philosophie übliche Einteilung der Wissenschaften in Physik, Logik und Ethik: Physik die Wissenschaft von der Natur der Dinge, Logik die Wissenschaft, die das Erkennen selbst nach seinen Seiten der Form zum Gegenstand hat, Ethik die Wissenschaft von den Gütern und Werten, von den Aufgaben des Handelns und den Prinzipien des Urteilens.

In der Tat sind hiermit die letzten Orte wissenschaftlicher Überlegungen überhaupt bezeichnet. Die Namen freilich haben zum Teil eine Verschiebung ihrer Bedeutung erlitten. Nur das Wort Ethik brauchen wir auch heute noch in seinem alten Sinn. Dagegen haben die beiden andern eine engere Bedeutung angenommen. Mit dem Namen Logik bezeichnen wir jetzt gewöhnlich nur die Untersuchung gewisser formaler Verhältnisse des begrifflichen Denkens. Die allgemeinsten Erwägungen über Natur, Bedeutung und Ursprung des Erkennens pflegen wir unter dem Titel der Erkenntnistheorie zu behandeln.

Noch mehr ist die Bedeutung des Namens Physik ins Enge gezogen. Bei den Griechen ist Physik die Wissenschaft von der Natur der Dinge überhaupt, zu ihr gehört auch die Erkenntnis der organischen Welt und des Seelenlebens. Wir haben zunächst aus dem Begriff der Natur die geistige Welt ausgeschlossen; die Physik oder Naturlehre hat es lediglich mit der